

## Girona

Die sogenannte "Ciudad de los Cuatro Ríos" (Stadt der 4 Flüsse) zeigt uns einen von mittelalterlichen Bauten und römischen, arabischen und hebräischen Erinnerungen beherrschten Altstadt kern. Zwischen der pyrenäischen Gebirgskette und der Costa Brava gelegen ist sie ein perfekter Ausgangspunkt, um uns dieser katalanischen Provinz ein bisschen mehr zu nähern.

Eingefügt in das Valle del Ter, im Zusammenfluss der vier Flüsse, finden wir die Stadt Girona. Einer der Flüsse, der Onyar, trennt den Altstadt kern von der modernen Stadt.

Der ehemalige Stadtkern dieser katalanischen Stadt bewahrt Spuren ihrer langen Geschichte, seit sie von den Römern im ersten Jahrhundert a. C. gegründet wurde. Ihnen verdanken wir die ursprüngliche **Stadtmauer**, deren Reste von der archäologischen Promenade bis zu den Jardines de la Muralla (Stadtmauergärten) führen.

### La Força Vella



Eingefügt in dieses mit Mauern umgebene Gebiet (La Força Vella) erhebt sich die **Kathedrale**. Ihr romanischer Ursprung lässt sich an ihrem festungsähnlichen Aussehen und der strategischen Lage ersehen, obwohl ihr herausragendstes Element ein immenses gotisches Kirchenschiff (das breiteste der mittelalterlichen Architektur in Europa) ist. In ihrem Inneren bewahrt man eines der Textilkleinode der katalanischen Romanik: el **Tapiz de la Creación** (Gobelin der Schöpfung). Neben der Freitreppe am Eingang der Kathedrale befindet sich La Pia Alomoina, eine alte Wohltätigkeitseinrichtung im gotischen Stil.

Girona verfügt über Schlüsselstücke der Sakralarchitektur, wie das Benediktiner-Kloster **Sant Pere de Galligants**, ein historisches Kulturdenkmal; oder die Kirche Sant Nicolau. Es handelt sich hierbei um romanische Gotteshäuser, deren Apsiden und achteckige Kuppeln eine eingehende Betrachtung verdienen, da sie Schlüsselemente des katalanischen Mittelalters bilden. Umgeben von Gärten, erhebt sich das Kloster **Sant Doménech**, ein Gebäude gotischer Ausführung und klares Beispiel für die Wichtigkeit der religiösen Orden bei der Kolonisation und Wiederbevölkerung von Katalonien während des Mittelalters.

Diesem historischen Zeitraum gehören, als Ergebnis der Jahrhunderte des Zusammenlebens dieser Kulturen mit dem Christentum, auch wichtige arabische und hebräische Kunst-Manifestationen an. So entdecken wir zum Beispiel eine Vielzahl kleiner Gassen, die **el Call**, das Judenviertel von Girona, bilden. Die Calle Força ist der zentrale Punkt dieses Viertels, das über eine Synagoge und kabbalistische Studienzentren verfügte. La Plaça del Oli und La plaça del Vi haben sich ihren eigenen Charakter bewahrt; auf diesen Plätzen findet man einige der besten Perlen mittelalterlicher Palastarchitektur, wie z.B. La Fontana d'Or. El Call ist gegenwärtig eines der am besten erhaltenen Judenviertel Spaniens.

Nicht weit von hier beherbergt ein Kapuzinerkloster die **Baños Árabes** (Arabischen Bäder), in denen insbesondere ein Pavillon, der über acht Säulen errichtet ist und von einer achteckigen Kuppel gekrönt wird, hervorzuheben ist.

Bevor wir den Fluss überqueren und uns auf den Weg zum modernen Girona machen, können wir bis zum Glockenturm Sant Feliu hinaufsteigen oder uns dem **Pont de Pedra** über dem Onyar nähern, von dem aus wir einen Ausblick über die gesamte Stadt und die in Ocker und Indigo gestrichenen Fassaden haben. Auf der anderen Seite des Flusses finden wir die schönsten Beispiele katalanischen Jugendstils von Rafael Masó. Hervorzuheben sind unter anderem Gebäude wie das Bauwerk Teixidor und die Casa de la Punxa. Die Hospiz Santa Caterina, ein im barocken Stil errichteter Bau aus dem 17. Jahrhundert, befindet sich ebenfalls in diesem Gebiet. Auf der anderen Seite des Paseig Devesa erstreckt sich einer der Erholungsorte von Girona, el **Parc Devesa**. Es handelt sich hierbei um einen exotischen Waldbestand, der hauptsächlich aus Platanen besteht, die im starken Gegensatz zu der mittelalterlichen Architektur der Stadt stehen.

## La Costa Brava

Die privilegierte Lage Gironas, zwischen dem letzten Bereich der pyrenäischen Gebirgskette und der vom Mittelmeer bespülten **Costa Brava**, ermöglicht es uns die gesamte Provinz zu bereisen. Der Küstenstreifen, der sich von Portbou (im Norden) bis Blanes (im Süden) ausbreitet, besteht aus mittelalterlichen Gotteshäusern, Fischdörfern, römischen Ruinen, weiten Stränden und kleinen Buchten mit transparentem Wasser zwischen Steilküsten. Die Vereinigung von Meer und Bergen formt hier eine unvergessliche Landschaft. Wir dürfen uns auf keinen Fall Orte, wie El Port de la Selva, mit seinem Kloster Sant Pere de Rodes; den **Naturschutzpark Cap de Creus**; die Landschaft von Cadaqués und den Golf von Roses; kunsthistorische Baudenkmäler wie Pals; oder Umwallungen am Rande des Meeres, wie z.B. Tossa del Mar, entgehen lassen. Und dies sind nur einige Beispiele.

Inmitten der Costa Brava, in der Ortschaft Begur und über dem Strand von Aiguablava befindet sich der **Parador de Turismo (Parador-Hotel)**. Es handelt sich hierbei um eine moderne Konstruktion, die über jede erdenkliche Art von Freizeitanlagen verfügt und eine beneidenswerte Aussicht über die Steilküsten von Punta D'es Muts, über der sie sich befindet, besitzt. Diese schöne Umgebung, eingerahmt vom Meer und Pinienwäldern, ist ein aussergewöhnlicher Ort, um die **Küche von Girona** kennenzulernen. Die Kombination von Produkten von der Küste und aus dem Landesinneren kreiert als Vorspeise Rezepte wie z.B. Schnecken, gegrilltes Gemüse mit Romesco-Sauce (mit Mandeln und spanischer Paprikawurst) oder Reis mit Fisch. Bei den Hauptgerichten können wir zwischen gegrilltem Fisch, Huhn mit Languste oder Kaninchen mit Schokolade wählen. Die Crema Catalana (mit karamelisiertem Zucker überzogene Cremespeise) oder Milhojas de Manzana können einige der erlesenen Desserts sein. All diese Gerichte werden passend mit Weisswein, Rotwein oder Roséwein der Herkunftsbezeichnung Ampurdán-Costa Brava abgerundet.

Die Gipfel und Täler der **östlichen Pyrenäen** verdienen ebenfalls einen eingehenden Rundgang. Die Täler von Ribes und Núria mildern eine gebirgige Landschaft, die von hohen Gipfeln gekrönt und von wasserreichen Flüssen durchlaufen wird. Der natürliche und landschaftliche Reichtum der Pyrenäen bereichert sich mit den mittelalterlichen Bauten von Puigcerdá oder Sant Joan de



## Reportajes

---

les Abadesses, volkstümlicher Architektur aus Bergdörfern wie Queralbs oder Wintersportplätzen wie denen von La Molina oder Masella.

Der hohe Naturwert von Girona hat es verdient, dass die Zona Humeda del Empordà (Feuchtgebiet) und die Zona Volcánica (Vulkangebiet) la Garrotxa als **Naturschutzparks** geschützt sind. In sich sehr unterschiedliche Orte, die uns von dem Reichtum dieser katalanischen Provinz erzählen und deren Umgebung wir dank der Information, die uns von ihren Interpretationszentren geboten wird, bereisen können.

---